

THEMA DES TAGES

Gedenken an verfolgte Dichter

Vom 8. bis zum 11. Mai erinnern Prominente und Schüler an die Bücherverbrennung der Nazis

VON TOBIAS MORCHNER

Wenn in der nächsten Woche an vielen Plätzen der Stadt an die Bücherverbrennung der Nationalsozialisten erinnert wird, gestalten nicht nur Prominente das Programm. Beteiligt an dem Projekt „Hannover im Wort“ sind auch viele Schülerinnen und Schüler der Teilkampfschule, der Albert-Einstein-Schule in Laatzen sowie der IG S Krönsberg. An der Gesamtschule beteiligt sich sogar der komplette achte Jahrgang an der viertägigen Gedenkveranstaltung.

Im Deutschunterricht haben sich die Jugendlichen mit den Biografien der verfolgten Dichter befasst. Anschließend haben sie Textpassagen aus den Werken der betroffenen Autoren auf große Papierbögen übertragen. „So sind über 170 solcher Tafeln entstanden, die am Donnerstag am Opernplatz ausgestellt werden“, sagt Susanne Wolf, die Leiterin des Fachbereichs Deutsch an der IG S Krönsberg. Die intensive Beschäftigung mit dem Thema Bücherverbrennung, die abseits des Lehrplans stattfand, sei nicht immer einfach gewesen, habe die Achtklässler aber sehr berührt, erinnert sich Wolf.

Auch den Prominenten, die sich an der Lesung auf dem Opernplatz beteiligen, ist die Auswahl ihrer Textpassagen nicht leicht gefallen. Der hannoversche Rapper Spax hat sich nach langem Überlegen für einen Kompromiss entschieden: „Ich werde aus Briefen von Erich Mühsam vortragen, habe aber auch einen eigenen kleinen Text geschrieben, den ich lesen werde“, sagt der Musiker. Oberbürgermeister Stephan Weil zitiert Passagen aus dem Roman „Kaiserwetter“ des in Hannover geborenen Literaten Karl-Jakob Hirsch. Hirsch wurde ebenso wie Hannovers bekannter Philosoph Theodor Lessing von den Nazis verfolgt.

Schauspielintendant Lars-Ole Walburg dagegen hat sich Ray Bradburys düsteren Zukunftsroman „Fahrenheit 451“ für seinen Vortrag ausgesucht. Das Buch erzählt von dem Feuerwehrmann Guy Montag, der die Aufgabe hat, Bücher aufzuspüren und sofort an Ort und Stelle zu verbrennen.

Das Projekt „Hannover im Wort“ findet in diesem Jahr zum ersten Mal statt. Die Schriftstellerin Corinna Luedtke hat es gemeinsam mit der Stadt und der Region ins Leben gerufen. Es soll sich nicht um eine einmalige Gedenkveranstaltung handeln, sondern auch im kommenden Jahr, zum 80. Jahrestag der Bücherverbrennung, fortgeführt werden. „Ich bin sehr froh, dass mein Vorschlag, eine derartige Gedenkveranstaltung einmal in größerem Rahmen zu organisieren, überall auf Zustimmung gestoßen ist“, sagt sie.

Doch nicht nur um Literatur geht es bei „Hannover im Wort“. Umrahmt wird das abwechslungsreiche Programm von zwei Konzerten in der Neustädter Hof- und Stadtkirche. Zum Auf-



Der Rapper Spax ist einer von vielen Prominenten, die auf Initiative der Schriftstellerin Corinna Luedtke auf dem Opernplatz vorlesen. Dittfurth



Die Stelle, an der am 10. Mai 1933 in Hannover Bücher von den Nazis verbrannt wurden, liegt heute mitten im Maschsee. Am 9. Mai wird der historische Ort durch einen Lichtkegel wieder sichtbar gemacht.

StadtHannover

„Hannover im Wort“: Das Programm

8. Mai, 20.30 Uhr: Konzert in der Neustädter Hof- und Stadtkirche: Music in Death Camps. Junge Musiker aus Deutschland, Polen und Israel spielen Musik, die Gefangene in Konzentrationslagern aufgeführt haben.

9. Mai, 20.30 Uhr: Maschsee, Rudolf von Bennigsen-Ufer, Höhe Geibelstraße: Der authentische Ort der Bücherverbrennung, der heute mitten im See liegt, wird durch eine Lichtsäule kenntlich gemacht, dazu informiert eine Video Präsentation über die Bücherverbrennung in Hannover.

10. Mai, 15–18 Uhr: Prominente und Schüler lesen auf dem Opernplatz aus den Werken der verfolgten Dichter. Bei Regenwetter findet die Veranstaltung in einem großem Lesezelt auf dem Opernplatz statt.

10. Mai, 19–20 Uhr: Buchhandlung Decius: „Worte gegen rechts“. Lesung mit Hartmut Elkuß, Kerstin Flentner, Axel Klagenberg und Marcel Magis.

11. Mai, 19 Uhr: Konzert in der Neustädter Hof- und Stadtkirche: Gregers Brinch hat Gedichte von KZ-Häftlingen vertont, vorgetragen werden die „Lieder aus Leid“ von der Sopranistin Jardena Flückiger und dem Bassbariton Jonathan de la Paz Zaens. tm

takt am 8. Mai spielen Musikstudenten aus Deutschland, Polen und Israel das Programm „Music in Death Camps“. Dabei soll an den Umstand erinnert werden, dass in den Vernichtungslagern der Nazis viele Musiker inhaftiert waren, die dort trotz der schlimmen Umstände regelmäßig zusammenkamen, um gemeinsam zu musizieren. Sie spielten dann unter anderem Werke von Mozart oder Purcell. Die Stücke kommen denn auch bei dem Konzert am 8. Mai zur Aufführung.

„Für die Gefangenen von damals war das ein wichtiges Mittel, um überleben zu können“, sagt Gabriele Ciecior vom Kulturbüro der Landeshauptstadt. Den Abschluss der Veranstaltung bildet ein zweites Konzert in der Hof- und Stadtkirche, bei dem Vertonungen von Gedichten von KZ-Häftlingen aufgeführt werden. Alle Veranstaltungen sind kostenlos. Weitere Informationen zu der Gedenkveranstaltung finden sich im Internet auf der Seite www.hannover-im-wort.de.